# Kapitel IV – D-EITI Bericht: Bedeutung der rohstoffgewinnenden Industrie in Deutschland (23.03.2017)

# *5.a* BIP:Wie groß ist der deutsche Rohstoffsektor?

Mit einem Bruttoinlandsprodukt von rund 3.032,82 Milliarden Euro im Jahr 2015 ist Deutschland die größte Volkswirtschaft Europas und die viertgrößte der Welt. Die Bruttowertschöpfung des Wirtschaftszweigs „Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden“ betrug im Jahr 2015 4,16 Milliarden Euro, was einem Anteil von **0,14%** am BIP entspricht.

*Daten einsehen*:

Die Daten werden der aktuellen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung des statistischen Bundesamtes entnommen ([PDF](https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/VolkswirtschaftlicheGesamtrechnungen/Inlandsprodukt/InlandsproduktsberechnungEndgueltigPDF_2180140.pdf?__blob=publicationFile) und [EXCEL](https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/VolkswirtschaftlicheGesamtrechnungen/Inlandsprodukt/InlandsproduktsberechnungEndgueltigXLS_2180140.xlsx?__blob=publicationFile)).

Der Wirtschaftszweig „Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden“ umfasst die Gewinnung natürlich vorkommender fester (wie Kohle, Salz und Erze), flüssiger (Erdöl) und gasförmiger (Erdgas) mineralischer Rohstoffe. Eine detaillierte Auflistung findet sich in der „[Klassifikation der Wirtschaftszweige](https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Verzeichnis/KlassifikationWZ08_3100100089004.pdf;jsessionid=0CEA093B5E7B3662C7D0F71426EA900A.cae3?__blob=publicationFile)“ des statistischen Bundesamts auf Seite 175-185.

# 5.c Exporte

Deutschland ist von einer stark exportorientierten und diversifizierten Wirtschaftsstruktur gekennzeichnet. 2016 exportierte das Land Waren im Wert von insgesamt 1.206 Milliarden Euro. Dabei entfielen rund 6,6 Milliarden Euro auf Waren der rohstoffgewinnenden Industrie[[1]](#footnote-1), was einem Anteil von 0,54 % an den Gesamtexporten entspricht. Erdöl und Erdgas machten dabei mit knapp 5 Milliarden Euro den größten Anteil an den Exporten aus, gefolgt von Steinen, Erden und sonstigen Bergbauerzeugnissen mit 1,3 Milliarden Euro. Zudem wurden Erze und Kohle im Wert von je rund 120 Mio. Euro exportiert.

 7,4 7,5 7,0 10,0 6,6

**Deutsche Rohstoffexporte 2012 - 2016**

**Deutsche Rohstoffexporte 2012 - 2016**

*Daten einsehen*:

Die Daten zu den deutschen Rohstoffexporten basieren auf Angaben zu den Güterabteilungen (GP09-05 bis GP09-08) des Güterverzeichnisses für Produktionsstatistiken vom Statistischen Bundesamt. Die Daten der Exporte von 2012-2016 wurden der [Genesis-Online-Datenbank](https://www-genesis.destatis.de/) von Destatis am 26.05.2017 entnommen. Die Daten für 2015 sind auf der [Website](https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesamtwirtschaftUmwelt/Aussenhandel/Tabellen/EinfuhrAusfuhrGueterabteilungen.html) des Statistischen Bundesamtes abrufbar. (EXCEL)

# 5.d Beschäftigung

Die Beschäftigten in der rohstoffgewinnenden Industrie gehen einer Vielzahl von unterschiedlichen Beschäftigungen nach. So arbeiten beispielsweise Ingenieure im Marktscheidewesen an der Erkundung und Vermessung von Vorkommen, Rohstoffingenieure und Geotechniker am Aufbau und Betrieb der technischen Anlagen und Bergbautechnologen führen den Abbau im Tage- und Untertagebau durch. Insgesamt beschäftigten die Unternehmen der rohstoffgewinnenden Industrie 2015 in Deutschland 57.177 MitarbeiterInnen. Dies entspricht einem Anteil von 0,14% an der Gesamtbeschäftigtigung in Deutschland, wobei ein Großteil der Angestellten auf den Braunkohlen- und Steinkohlenbergbau sowie den Salzbergbau entfällt. Diese Zahlen schließen für den gleichen Zeitraum zudem insgesamt 2711 Auszubildende in den bergbaulichen Betrieben. Ein weiterer wichtiger Beschäftigungsfaktor sind die Sekundäreffekte des rohstoffgewinnenden Sektors, durch die zusätzliche Arbeits- und Ausbildungsplätze geschaffen werden. Hierzu gehören insbesondere die Dienstleistungen der Zulieferer und Subunternehmer welche beispielweise mit der Übername von logistischen und gastronomischen Aufgaben oder dem Bau und Betrieb von Förderstätten beauftragt werden.

|  |  |
| --- | --- |
|  | **Beschäftigte** |
|  | unter Tage | in Tagebauen | über Tage | Insgesamt | darunter Auszubildende |
| Steinkohlebergbau | 3956 |  | 6025 | 9981 | 464 |
| Braunkohlebergbau |  | 8609 | 6196 | 14805 | 906 |
| Braunkohlesanierung |  |  | 626 | 626 | 34 |
| Erdölbergbau (einschl. Erdgas) |  |  | 3950 | 3950 | 242 |
| Salzbergbau und Industriesole | 5016 |  | 5506 | 10522 | 626 |
| Salinen |  |  | 186 | 186 | 11 |
| Eisenerzbergbau | 27 | 1 | 20 | 49 | 1 |
| NE-Bergbau | 34 | 16 | 795 | 845 |  |
| Sonstiger Bergbau | 1337 | 4464 | 10411 | 16213 | 427 |
| **Summe** | **10337** | **13090** | **33715** | **57177** | **2711** |

Daten einsehen:

Die Daten zu den Beschäftigten werden der jährlich erscheinenden Publikation „Der Bergbau in der Bundesrepublik Deutschland“ des Bundesministeriums für Wirtschaft und BMWi entnommen ([PDF](http://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Publikationen/Energie/Bergbaustatistiken/bergbau-in-der-brd-bergwirtschaft-statistik-2015.pdf?__blob=publicationFile&v=7) und EXCEL). Zur Berechnung des prozentualen Anteils der Beschäftigten wurde auf die Gesamtzahl der Erwerbstätigen der Arbeitsmarktstatistik des Statistischen Jahrbuches des Statistischen Bundesamtes zurückgegriffen ([PDF](https://www.destatis.de/DE/Publikationen/StatistischesJahrbuch/Arbeitsmarkt.pdf?__blob=publicationFile)).

# Glossar

***Bruttoinlandsprodukt***

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) misst den Wert der im Inland hergestellten Waren und Dienstleistungen (Wertschöpfung) in einer bestimmten Periode (Quartal, Jahr). Das statistische Bundesamt berechnet das BIP folgendermaßen: Produktionswert minus Vorleistungen ist gleich die Bruttowertschöpfung; zuzüglich Güter-steuern und abzüglich der Subventionen ergibt das BIP

***Bruttowertschöpfung***

Die Bruttowertschöpfung wird durch Abzug der Vorleistungen von den Produktionswerten errechnet; sie umfasst also nur den im Produktionsprozess geschaffenen Mehrwert. Die Bruttowertschöpfung ist bewertet zu Herstellungspreisen, das heißt ohne die auf die Güter zu zahlenden Steuern (Gütersteuern), aber einschließlich der empfangenen Gütersubventionen.

Beim Übergang von der Bruttowertschöpfung (zu Herstellungspreisen) zum Bruttoinlandsprodukt sind die Net-togütersteuern (Gütersteuern abzüglich Gütersubventionen) global hinzuzufügen, um zu einer Bewertung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen zu gelangen.

Quelle:

<https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesamtwirtschaftUmwelt/VGR/Glossar/Bruttowertschoepfung.html>

1. Definition s.o. Die Rohstoffgewinnende Industrie unterscheidet sich von der rohstoffverarbeitenden Industrie ab. [↑](#footnote-ref-1)